



Bischof Ackermann ignoriert MissBiT e.V. konsequent weiter.

Am 09.05.2022 stellte MissBiT e. V. den Antrag auf Finanzierung einer Geschäftsstelle für Betroffenenarbeit beim Bistum Trier. Reaktion bisher? Keine!

### **Unsere Argumente**

Mit mittlerweile nahezu 50 Mitgliedern zählt MissBiT e.V. zu den größten Betroffeneninitiativen in Deutschland. MissBiT leistet seit 2010 einen wichtigen Bestandteil in der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Trier.

### **Betroffenenmeldungen vermehrt seit 2018**

In der Anfangsphase ist dies durch einzelne Meldungen durch mutige Betroffene geschehen, mittlerweile sind umfangreiche Recherchearbeiten durch unseren 1. Vorsitzenden, Herr Dr. Schnitzler angefertigt worden, die die Fallzahlen durch die MHG-Studie 2018 für das Bistum Trier mit 137 Tätern und 442 Betroffene stützen. Die Dunkelfeldziffer schätzen wir auf ca. 20.000 Betroffenen mit einer Vielzahl von Missbräuchen. Seit Vereinsgründung im Jahre 2020 und insbesondere nach der aktuellen Buchveröffentlichung von Dr. Thomas Schnitzler mit 65 belegten Missbrauchsfällen, erreichen uns nun auch hier in Trier immer neue Meldungen von Betroffenen.

### **Beratung ausserhalb kirchlicher Strukturen**

Wir sind in erster Linie AnsprechpartnerInnen für Betroffene im Bistum Trier, die noch keinen Zugang zu den Hilfsangeboten des Bistums gefunden haben und dies zum Teil auch noch nicht wollen. Über die Erstberatung hinaus bieten wir Hilfen bei der Antragstellung von „Anerkennungsleistungen“, die Begleitung zu den Erstgesprächen und die Kontaktvermittlung zu TherapeutInnen und anwaltlichen Beratungsmöglichkeiten.

### **Professionalisierung notwendig**

Seit nun 12 Jahren machen wir diese Arbeit auf ehrenamtlicher Basis, unentgeltlich und in allen Bereichen eigen- und Spendenfinanziert. Die Anforderungen an diese Arbeit, mit einem ständig einhergehenden Anstieg neuer Betroffener, erfordern nun eine Professionalisierung in Form einer Geschäftsstelle.

Die bisherige, ehrenamtliche Begleitung durch uns muss ebenso in professionelle, therapeutisch geschulte Hände gegeben werden. Unabdingbare Voraussetzung ist hierfür die völlige Herauslösung aus dem Bistumskontext mit den dort einhergehenden Strukturen und handelnden Personen. Diese Grundvoraussetzung wird von den uns aufsuchenden Betroffenen immer stärker gefordert.

### **Finanzierung in der Gemeinsamen Erklärung festgeschrieben**

In der Gemeinsamen Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und der Deutschen Bischofskonferenz, vertreten durch den Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes vom 28.04.2020 sehen wir uns unter Punkt 6.2 in unserem Antrag wieder und bestärkt:

*.... 6.2 Betroffenen werden gemäß der „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“ von den (Erz-)Diözesen Hilfen und Unterstützung angeboten. **Dazu zählen individuelle seelsorgliche und therapeutische Hilfen genauso wie Gesprächsangebote mit Verantwortlichen der Kirche, Hilfen nichtkirchlicher Einrichtungen und die Unterstützung der Vernetzung von Betroffenen.***

Äquivalent zu dem für die unabhängige Aufarbeitungskommission im Bistum Trier vorgesehenen Zeitraum von bis zu sechs Jahren möchten wir unseren Antrag für einen Zeitraum von 5 Jahren verstanden wissen. Der jährliche Finanzierungsbedarf wird mit ca. 90.000 € veranschlagt. Dies wurde in einem detaillierten Finanzierungsantrag dem Bistum dargelegt.

**Reaktion des Bistums?**

Bisher hat Bischof Ackermann, an den der Antrag persönlich per Einschreiben ging, nicht reagiert. Selbst eine Eingangsbestätigung lag bisher wohl ausserhalb seiner Vorstellungskraft. Dauerignoranz des bald scheidenden Missbrauchsbeauftragten der deutschen Bischofskonferenz. Ein Armutszeugnis sondergleichen.

Hermann Schell, für den Vorstand von MissBiT e.V.

Rückfragen zu dieser Pressemitteilung an: [h.schell@missbit.de](mailto:h.schell@missbit.de)